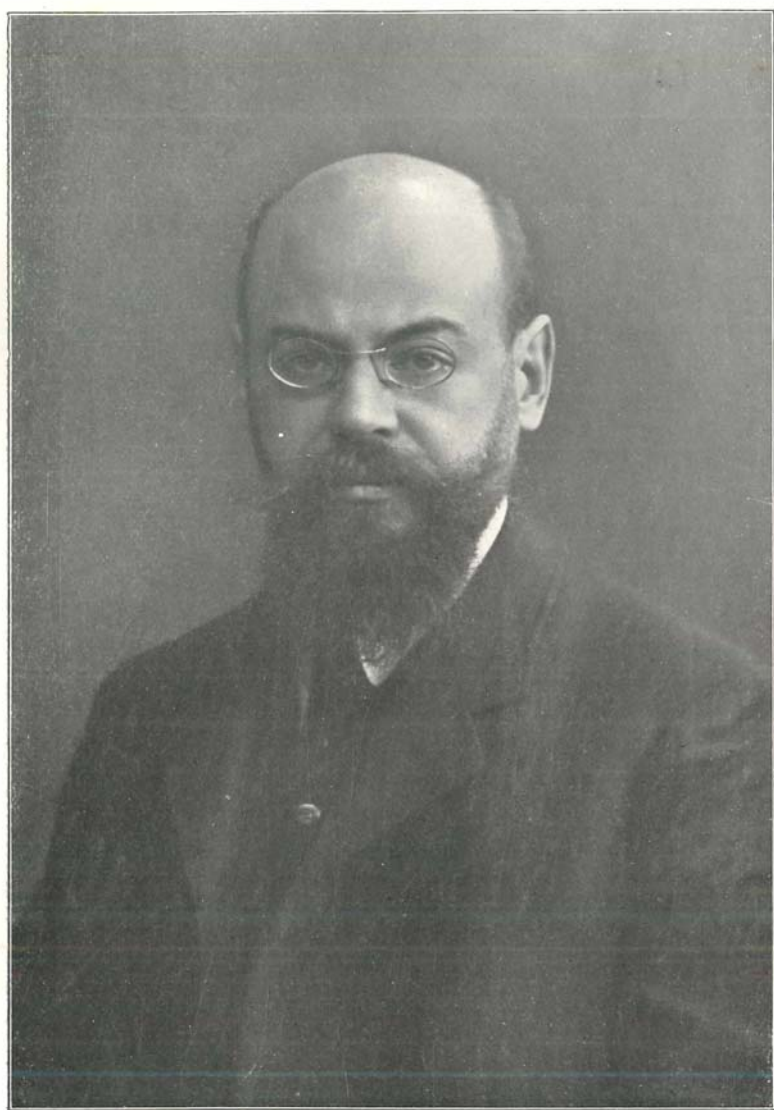


Dr. Martin Kreyenberg.†

Mit Dr. Kreyenberg, der am 7. November 1914 fern von der Heimat vor Manila starb, ist ein hervorragender Kenner und Sammler der Süßwasser- und Landfauna Chinas dahingegangen. Martin Kreyenberg, geboren am 10. Oktober 1872 zu Oebisfelde, besuchte das König Wilhelms-Gymnasium in Magdeburg. Schon als Schüler war er ein eifriges und kenntnisreiches Mitglied des damals blühenden, von den Gebrüdern Henneberg ins Leben gerufenen Schülervereins für Naturkunde „Aristoteles“. Als ich zu Beginn der neunziger Jahre an das damals noch recht kleine Magdeburger Museum kam, ward mir der junge Kreyenberg eine treue Hilfe. Er schloss sich eng an mich an, begleitete mich auf Schülerexkursionen und brachte manch kostbaren Fund für unsere Lokalsammlungen heim. Auch als Student der Medizin war er in Jena eifrig für das Museum tätig. Wir verdanken ihm aus dieser Zeit die schöne Chirotherienplatte und zahlreiche Saurierreste aus der Trias Thüringens. In Jena war es ihm auch vergönnt, als stellvertretender Assistent am geologischen Institut der Universität tiefer in die Naturwissenschaft einzudringen. Nach beendetem Studium in Jena, Strassburg, Greifswald ging Martin Kreyenberg nach kurzer Tätigkeit im Krankenhaus am Friedrichshain zu Berlin und im Knappschaftslazarett zu Völklingen als Marinearzt zur See. Grosse Auslandsreisen an Bord S. M. S. „Jaguar“ und „Hansa“ führten ihn an die Küsten Australiens und Chinas. Bereits im Jahre 1902 brachte er zu unserer Freude eine Fülle interessanter ethnographischer und zoologischer Schaustücke von Australien, den deutschen Kolonien in der Südsee und Tsingtau für das Museum mit. In den Jahren 1902—1905 befuhr er von neuem als Stabsarzt der Marine die Küstengewässer Chinas von Canton bis Korea, lernte auch den Yangtze bis Hankau kennen. Von allen Orten wanderten auf unsere Anregung hin zahlreiche wertvolle Funde an das heimatliche, teilweise auch an das Berliner zoologische Museum. Inzwischen hatte sich sein Gesundheitszustand verschlechtert. Kurz entschlossen nahm er im Herbst 1905 seinen Abschied und trat eine Stelle als Werkarzt an dem chinesischen, unter deutscher Leitung stehenden Kohlenbergwerk zu Pinghsiang an, das 300 Kilometer südlich von Hankau tief im Innern Chinas gelegen ist. In die Zeit

seines dortigen Aufenthaltes fällt eine Periode emsigen Schaffens, namentlich auf herpetologischem Gebiete. Eine Fülle seltener Schlangen, Eidechsen, Frösche, daneben Alligator sinensis, viele Säuger, Vögel, Fische aus diesem subtropischen Gebiete bildeten die Frucht seiner dortigen Sammeltätigkeit. Auch diese Sammlungen überwies er grossenteils dem Magdeburger Museum als Geschenk. Ende 1907 kehrte Kreyenberg auf mehrere Monate zur Erholung nach Deutschland zurück. Hier verfasste er in Gemeinschaft mit Dr. Pappenheim am Berliner Museum sein erstes ichthyologisches Werk „Beiträge zur Kenntnis der Fische des Yangtze“, erschienen in „Abhandlungen und Berichte“ des Magdeburger Museums, Band II, Heft 1, 1909. Doch litt es ihn nicht dauernd im Vaterlande. Schon im Juli 1908 fuhr er nach China zurück, um eine Stelle als Bahnarzt an der im Bau begriffenen Bahn Tientsin—Pukow, Nordstrecke, zu übernehmen. Hier, in dem rauheren Nordchina, war das Feld der Tätigkeit in der Herpetologie beschränkt. Um so eifriger widmete er sich vor allem der Erforschung der Fischfauna der Binnengewässer Nordchinas. Viele Tausende von Fischen und ein gross angelegtes, in der Handschrift vorliegendes Fischwerk zeugen von seinen Erfolgen auf diesem Gebiete. Auch von Säugetieren, Vögeln, Crustaceen, Süsswassermuscheln usw. gingen dem Museum wieder kostbare Sammlungen zu. Eine Anzahl der von Kreyenberg gesammelten Arten und Formen ist für die Wissenschaft neu, die Typen bzw. Cotypen werden grossenteils im Magdeburger Museum aufbewahrt.

Es war ursprünglich sein Plan gewesen, nach Beendigung des Bahnbaues eine Forschungsreise in die zoologisch noch wenig durchforschten Teile des westlichen innersten Chinas zu unternehmen. Die ausbrechenden Wirren liessen ihn hiervon Abstand nehmen. Statt nun, wie es der Wunsch seiner Angehörigen und Freunde in Deutschland war, in die Heimat zurückzukehren und die Früchte seines Schaffens zu geniessen, entschloss er sich, in Gemeinschaft mit zwei in China ansässigen deutschen Kaufleuten die kleine Insel Mahaba, bei Catbalogan-Samar in der Nähe von Manila belegen, mit einer grossen Kokosnusspflanzung käuflich zu erwerben in der Hoffnung, nunmehr auch die Fauna einer Tropeninsel studieren zu können. Aber das Glück, das ihn auf seinen Fahrten noch immer begleitet hatte, blieb ihm nicht hold. Wie sich bald zeigte, war die Pflanzung noch keineswegs ertragsreich genug, um sich selbst zu erhalten. Grosse Zuschüsse waren nötig, und als endlich ein kleiner Erfolg winkte, machten zwei furchtbare, kurz nach einander folgende Taifune, welche die ganze Pflanzung nebst allen Baulichkeiten fast völlig zerstörten, alle seine Pläne zu nichte und brachten Kreyenberg um sein ganzes Ver-



Dr. Martin Kreyenberg. †

mögen. Die übermenschlichen Anstrengungen, das Verlorene wieder zu gewinnen, untergruben seine geschwächte Gesundheit, und am 7. November 1914 erlag er auf dem Dampfer „Sontua“, der ihn nach Manila ins Krankenhaus überführen sollte, einer Blinddarmentzündung. Auf dem Friedhof Pedro macati bei Manila haben ihn die Beamten des deutschen Konsulats und einige Freunde am 9. November zur ewigen Ruhe bestattet. Friede seiner Asche!

Kreyenberg barg unter rauher Schale einen goldenen Kern. Stieß seine gelegentlich hervortretende Schroffheit manchen ab, so schätzte ihn jeder, der ihn näher kannte, mit seinem geraden, offenen Wesen, seiner Treue um so höher. Mit dem Magdeburger Museum für Natur- und Heimatkunde wird sein Name als Stifter der Kreyenberg'schen Chinasammlung auf immer verknüpft bleiben!

Über seine letzten Lebenstage liegt uns ausser einem warm empfundenen Schreiben des deutschen Konsuls der Brief eines jungen, mit Kreyenberg innig befreundeten amerikanischen Arztes deutscher Abstammung an die Geschwister des Verstorbenen vor. Er zeugt davon, welches Ansehen Kreyenberg als hervorragender Arzt und Mensch auch dort genoss!

„Wir trennten uns am 31. Oktober nach zweijähriger treuer Freundschaft! Ich schied, um im Dienste des Roten Kreuzes nach Deutschland zu gehen. Er aber musste bleiben, weil seine Krankheit — die Ursache seines Abschieds von der Marine — es ihm unmöglich machte, seiner Neigung zu folgen. Bei der Trennung legte er mir die Hand auf die Schulter und sagte: Mein Sohn, Gott weiss wie sehr ich meine Jugend zurückwünsche, mit Freuden würde ich dem Waffenruf des Kaisers folgen.

Wir gingen in Tränen auseinander, neun Tage später trauerte ich mit seinen Freunden und dem deutschen Konsul an seinem Sarge.

Sie haben Ihren Bruder verloren, ich aber einen Freund, den besten, den ich hatte. Er war mir Vater und Lehrer. Seine ärztlichen Kenntnisse waren so bedeutend und sein Interesse für mich so aufrichtig, dass ich ihm viel zu danken habe. Seine Erfahrungen in Tropenkrankheiten hat er mir stets übermittelt. Die Welt hat an ihm einen Mann verloren, einen guten, edlen Arzt.“

Die von Dr. Kreyenberg gesammelten Säugetiere wurden von Hilzheimer¹⁾ und eingehender von Matschie²⁾ bearbeitet. Folgende Arten erwiesen sich teils als neu, teils als Cotypen zu den von Filchner gleichfalls aus China zusammengebrachten Arten. Die Belege sind teils im Berliner, teils im Magdeburger Museum niedergelegt.

Erinaceus Kreyenbergi Matschie.

Meles hanensis Matschie (Type im Berliner Museum).

Helictis ferreo-grisea Hilzh.

Lutra hanensis Matschie (Type im Berliner Museum).

Nyctereutes Stegmanni Matschie.

Paguma Reevesi Matschie.

Urva hanensis Matschie.

Viverra Filchneri Matschie.

Pholidotus Kreyenbergi Matschie.

Cuniculus Kreyenbergi Honigm. (Sitz.-Ber. Ges. Naturforsch. Freunde Berlin, 1913, S. 293.)

Ein Verzeichnis der zusammengebrachten Amphibien bringt die Arbeit: Wolterstorff, „Über die von Herrn Dr. Kreyenberg in Ostasien gesammelten Frosch- und Schwanzlurche.“ Abhdl. u. Ber. Mus. Magdeburg, Band I, Heft III, 1906.

Die von Kreyenberg in China gesammelten, für die Wissenschaft neuen Fischarten sind:

Gymnostomus. Kreyenbergi C. Tate Regan. (Ann. Mag. Nat. Hist. 1908. Ser. 8, Vol. I., p. 110.)

Gobio Wolterstorffi C. T. Regan. (Am gleichen Orte. Type im Britischen Museum.)

Coilia brachygnathos Kreyenb. u. Pappenheim. („Beiträge zur Kenntnis der Fische des Yangtze.“)

Culter oxycephaloides Kreyenb. u. Papp. (Am gleichen Orte.)

¹⁾ Eine kleine Sendung chinesischer Säugetiere. Abhdl. u. Ber. Mus. f. Natur- und Heimatkunde, Magdeburg, Band I, Heft III. 1906.

²⁾ Wissenschaftliche Ergebnisse der Expedition Filchners nach China und Tibet 1903 bis 1905. Band X, 1. Teil, 1. Abschnitt. 4. Prof. Matschie, Mammalia. Über chinesische Säugetiere, besonders aus den Sammlungen des Herrn Wilhelm Filchner. Berlin 1908.

Eine Reihe weiterer Arten und Formen sind von Dr. Kreyenberg in dem uns vorliegenden Manuskript beschrieben worden, aber noch nicht veröffentlicht. Ebenso harren die gesammelten Vögel und Reptilien noch der Bearbeitung.

Von Crustaceen entdeckte Dr. Kreyenberg zwei neue Arten,

Apus (Triops) *Kreyenbergi* E. Wolf und

Lynceus latifrons E. Wolf.

Auch diese sind erst im M. S. beschrieben worden.

Magdeburg, 10. Februar 1915.

Dr. W. Wolterstorff.

Zoologische Veröffentlichungen Dr. M. Kreyenbergs.

„Zoologische Streifzüge in Mittelchina.“ Montagsblatt der „Magdeburgischen Zeitung“ vom 17. 4. 1905. Wiedergedruckt Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde 1905, S. 213.

„Zoologische Ausflüge in Fokien.“ Wochenschrift f. Aquar.- und Terrarienkunde, 1905, S. 266.

„Ein zoologisch-kulinarischer Spaziergang in Canton.“ Montagsblatt der „Magdeburgischen Zeitung“ vom 20. 11. 1905. Wiederabgedruckt „Wochenschrift“ 1905, S. 471.

„Briefe aus China:“

I, II, IV. („Alligator sinensis.“) „W.“ 1906, S. 64, 420, 584.

III. „Aus der Heimat der Makropoden.“ „W.“ 1906, S. 553.

V. „Die Reptilien und Amphibien unseres Schutzgebietes.“ „W.“ 1907, S. 209, 224.

VI. „*Rhacophorus Dennyssii*.“ „W.“ 1907, S. 521.

VII. „Der Makropode: Zucht oder Wildling in China?“ „W.“ 1907, S. 651.

VIII. „Etwas von *Damonia Reevesi* und der Grünhaarschildkröte.“ „W.“ 1908, „*Lacerta*“ Nr. 3.

IX. „Der Salamander als Regengott.“ „W.“ 1908, „*Lacerta*“ S. 64.

I. „Beim Goldfischzüchter in Peking.“ „Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde,“ 1909, S. 261.

II. „Ein Tag am Nimrodsund.“ „Bl.“ 1909, S. 657.

„Wider das Zuschütten der Tümpel.“ „Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene,“ Bd. 14, 1910.

III. „*Amyda sinensis* (chinesische Schildkröte).“ „Bl.“ 1910, S. 7.

- IV. „Über Coluber dione.“ „Bl.“ 1910, S. 543, 561.
- V. „Über die Zucht der Goldfischrassen in China.“ „Bl.“ 1911, S. 265.
- VI „Neues aus der Heimat des Makropoden.“ „Bl.“ 1911, S. 543.
- „Auch ein Kenner.“ „Bl.“ 1911, S. 76.
- „Zur Lebensweise der Segelechse.“ (Kl. Mitteilung.) „Bl.“ 1914, S. 646.
- „Das chinesische Schuppentier.“ Zoologischer Beobachter („Zool. Garten“) 1907, S. 182.
- „Beitrag zur Kenntnis der Fische des Yangtze.“ Abhandl. u. Berichte a. d. Museum für Natur- und Heimatkunde zu Magdeburg. Band II, Heft 1, 1909.

